

Inhaltsverzeichnis



Einführung 4

Fabeln kennenlernen



Der Rabe und der Fuchs 5

Der Fuchs und der Storch 9

Merkmale einer Fabel 12

Infotext: Fabeln 13

Der Aufbau einer Fabel 14



Der Wolf und das Lamm 15

Kurzüberblick: Fabeln 17

Die Fabeldichter 18

Fabeln lesen und verstehen



Die Widder und der Wolf 19

Der Löwe und die Maus 21

Der Löwe, Wolf und Fuchs 23

Die Schildkröte und der Hase 25

Der Fuchs und der Esel 29

Die Dohle und die Tauben 30

Fabelwirrwarr 32



Der Hirsch und der Löwe

Der Pfau und die Dohle

Die Krähe und andere Vögel

Fabeln lesen mit verteilten Rollen

Das Pferd und der Esel 35

Der Adler und die Schildkröte 37

Der Esel und der Fuchs 38

Der Esel, der Rabe und der Hirt 39

Der Fuchs und die Trauben 40

Die Stadt- und die Landmaus 41

Vom Fuchs und Hahn 43

Der Fuchs und der Hahn 44

Der Hund und das Schaf 46

Fabeln in Versform



Die Ameise und die Grille 47

Der Hase und die Frösche 49

Die Nachtigall und der Sperber 53

Lehre und Moral 54

Die Fabeltiere 55



Unterschied Fabeln – Märchen 61

Zusatzmaterialien



Fabel-Mathematik: Der Adler 62

Fabel-Diktat:

Der Löwe und der Hase 66

Folie/Tafelbild: Fabeln 72

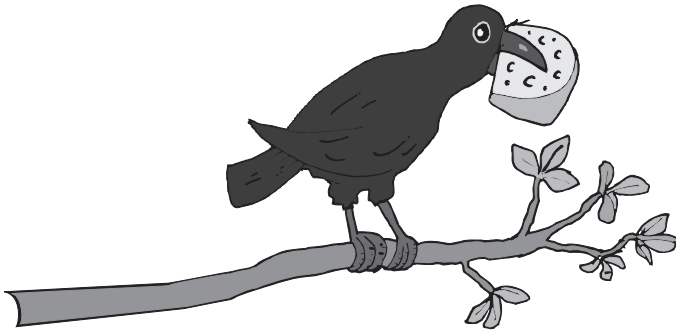
Lösungen (für ausgewählte
Arbeitsblätter) 73





Der Rabe und der Fuchs

Jean de La Fontaine



Ein Rabe saß auf einem Baum
und hielt im Schnabel einen Käse;
den wollte er gerade essen.

Da kam ein Fuchs daher,
vom Geruch des Käses angelockt.

„Ah, guten Tag, Herr von Rabe!“,
rief der Fuchs.

„Wie wunderbar Sie anzusehen!
Wenn Ihr Gesang so schön ist
wie Ihre Federn,
dann sind Sie der Schönste
von allen hier im Walde!“

Das schmeichelte dem Raben,
und das Herz schlug ihm vor Freude höher.
Natürlich wollte er dem Fuchs auch
seine schöne Stimme zeigen.
Er machte den Schnabel weit auf,
um dem Fuchs vorzusingen.
Da fiel der Käse hinunter.

Der Fuchs schnappte ihn auf,
verschlank ihn und lachte über den dum-
men Raben.

So geht es allen, die auf das Lob von
Schmeichlern hören.





Der Rabe und der Fuchs – Aufgaben



① Wer sind die Hauptfiguren in dieser Fabel?

② Was wollten beide für sich haben?

③ Wie hat der Fuchs den Raben ausgetrickst?

- Er hat ihm geschmeichelt und ihn gebeten zu singen.
- Er hat sich angeschlichen und den Raben überrascht.
- Er hat dem Raben gesagt, der Käse wäre alt und giftig.



④ Fand der Fuchs ernsthaft, dass der Rabe toll singen kann?

- Ja, weil alle Raben so schön singen und nicht krächzen.
- Nein, aber er wollte, dass der Rabe singt und so den Käse fallen lässt.

⑤ Wie könnte die Lehre (Moral) der Geschichte heißen?

- Seid nett zueinander.
- Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
- Fall nie auf schöne Reden rein.
- Was du nicht willst, dass man dir tu', das füg auch keinem andern zu.
- Lügen haben kurze Beine.
- Eine Hand wäscht die andere.



Der Fuchs und der Storch – Aufgaben



1 Wer sind die Hauptfiguren in dieser Fabel?

2 Der Storch ist beim Fuchs zum Essen eingeladen.
Warum kann der Storch nichts essen?

3 Welche Idee hat der Storch, um es dem Fuchs heimzuzahlen?

- Er lädt ihn ein und kocht nichts.
- Er serviert das Essen auf einem Baum, auf den der Fuchs nicht klettern kann.
- Er serviert das Essen in einem schmalen, hohen Krug.

4 Was wollte der Storch dem Fuchs damit beibringen?

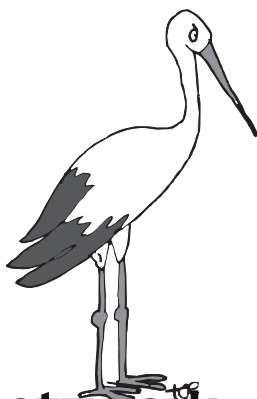
- Füchse können nicht aus Krügen essen.
- Was du nicht willst, dass man dir tu', das füg auch keinem andern zu.
- Lügen haben kurze Beine.
- Es ist in Ordnung, andere auszutricksen.



Diese Fabel wurde von Aesop schon 600 v. Chr. geschrieben. Mehr als 2000 Jahre später erzählte sie Jean de La Fontaine. Er schrieb aber am Schluss einen anderen Lehrsatz:

Wer betrügt, muss sich auf eine Strafe gefasst machen.

5 Was hat dieser Dichter wohl damit gemeint? Schreibe ins Heft.



Merkmale einer Fabel

Du hast nun zwei verschiedene Fabeln gelesen.
Was für besondere Merkmale sind dir aufgefallen?

① Was kannst du über die Textlänge sagen?

- lang (mehr als 5 Seiten)
- mittellang (2-5 Seiten)
- recht kurz (1 Seite)

② Wer sind die Hauptfiguren?

- Menschen
- Landschaften
- Tiere
- Gegenstände



③ Was ist das Besondere?

- Die Tiere sind sehr naturgetreu beschrieben.
- Die Tiere haben menschliche Eigenschaften.
- Die Tiere leben in einer unnatürlichen Umgebung.

④ Was fällt an der Überschrift auf?

- Sie verrät etwas, das in der Geschichte passieren wird.
- Sie benennt nur die Tiere, die vorkommen.
- Sie nennt die Lehre der Geschichte.

⑤ Was fällt dir am Schluss der Fabel auf?

- Die Fabel endet mit einem offenen Ende.
- Die Fabel endet mit einer Lehre, aus der man etwas lernen soll.

⑥ Schreibe die Lehren der bereits gelesenen Fabeln hier auf:

1. _____

2. _____



Der Aufbau einer Fabel

Fabeln gibt es sowohl gedichtet als auch ungedichtet. Sie erzählen vor allem von Gesprächen zwischen zwei oder mehreren Tieren.

Die meisten Fabeln bestehen aus diesen drei Hauptteilen:

1

Anfangssituation:

Zwei Tiere treffen aufeinander.

2

Konflikt:

Aktion/Rede:

Sie reden miteinander oder sie streiten; der fordert den Schwächeren heraus oder einer versucht den andern reinzulegen oder zu .

Reaktion/Gegenrede:

Danach kommt es zu einer .

Einer von beiden wird getäuscht oder der rächt sich oder hilft dem Stärkeren. Es gibt einen Gewinner und einen Verlierer.

3

Lösung/Lehre:

Am Schluss steht in einem Satz die Moral, also das, was man aus der Fabel kann. Manchmal muss man die auch selber finden.



betrügen – lernen – Moral – Schwächere – Stärkere – Überraschung



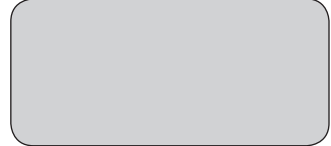


Der Wolf und das Lamm

Aesop

① Beschrifte die Hauptteile der Fabel.

Ein Lamm trank aus einem frischen, klaren Bach.
Dabei wurde es von einem hungrigen Wolf überrascht.



„Wie kannst du es wagen“, rief er wütend,
„mir meinen Bach zu trüben?
Für diese Frechheit muss ich dich bestrafen!“



„Ach, mein Herr“, antwortete das Lamm,
„seien Sie bitte nicht böse. Ich trinke ja
zwanzig Schritte unterhalb von Ihnen.
Also kann ich Ihnen das Wasser gar nicht trüben.“

„Du tust es aber doch!“, sagte der grausame Wolf.
„Und ich weiß auch, dass du vor einem Jahr
schlecht von mir geredet hast.“

„Wie soll ich das wohl getan haben?“, erwiderte
das Lamm, „Da war ich ja noch gar nicht geboren!“

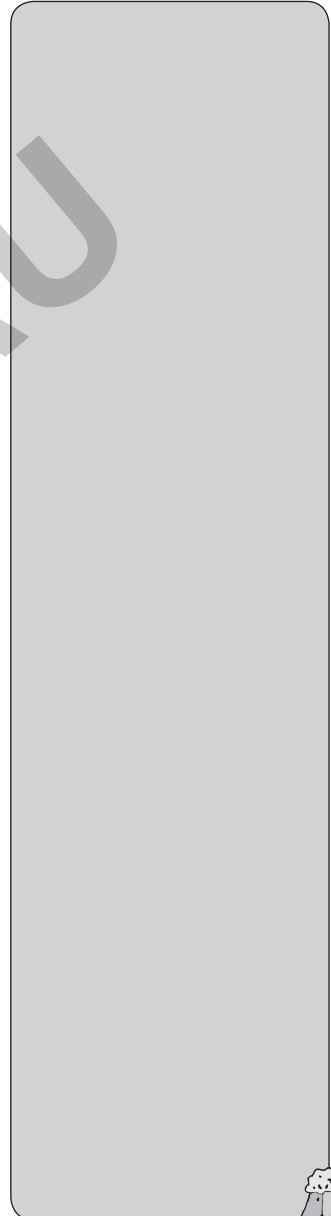
„Wenn du es nicht tatest, dann tat es dein Bruder!“

„Ich habe aber keinen Bruder.“

„Dann war es eben irgendein anderer aus deiner
Familie. Überhaupt habt ihr es auf mich
abgesehen – alle – eure Hirten und eure Hunde.
Dafür muss ich mich rächen.“

Mit diesen Worten packte der Wolf das Lamm,
schleppte es in den Wald und fraß es einfach auf.

Der Starke hat immer recht.
Das haben wir hier gut gesehen.



④ Unterstreiche die Rede des Wolfes rot
und die Gegenrede des Lammes grün.





Die Widder und der Wolf – Aufgaben

① Welche Eigenschaften hat der Wolf in dieser Fabel?

- arglos fleißig klug schlau unüberlegt

Woran erkennst du das?

② Welche Eigenschaften haben die Widder in dieser Fabel?

- faul gefährlich stolz klug geschwätzig

Woran erkennst du das?

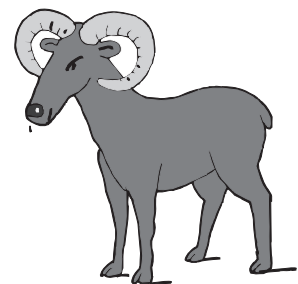
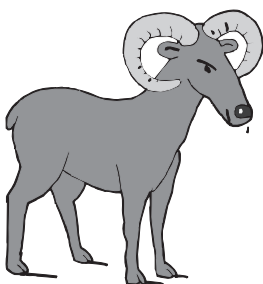
③ Welche dieser Sprichwörter passen noch zu der Fabel? Kreuze sie an.

- Wer leicht glaubt, wird leicht betrogen.
 Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst herein.
 Es gibt keinen größeren Fehler, als den Gegner zu unterschätzen.
 Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

④ Vergleiche diesen Text mit der Fabel „Der Rabe und der Fuchs“.

Welches Tier hat dort die gleichen menschlichen Eigenschaften wie die Widder.

⑤ Schreibe die Fabel mit eigenen Worten auf.





Der Löwe, Wolf und Fuchs

Aesop



Ein alter Löwe lag krank in seiner Höhle.
 Alle Tiere besuchten ihren König, nur der Fuchs kam nicht.
 Der Wolf nutzte diese gute Gelegenheit, seinem Todfeind zu schaden.
 Er machte ihn vor dem Löwen schlecht:
 „Ach, guter Löwe, der Fuchs ist zu stolz, dich zu besuchen.
 Du siehst ja, er war kein einziges Mal bei dir. Er verachtet dich.“

Während der Wolf noch so sprach,
 kam gerade der Fuchs vorbei.
 Er hörte eben noch die letzten Worte und merkte,
 dass der Wolf ihn beim Löwen verleumdet hatte.
 Er sah den großen Zorn des Löwen
 und dachte sich schnell eine List aus, wie er sich verteidigen könnte.



Demütig bat er den Löwen um die Erlaubnis, reden zu dürfen und sprach:
 „Kein anderes Tier ist so sehr
 um das Leben unseres großen Königs besorgt wie ich.
 Kaum habe ich die Kunde von Eurer Krankheit vernommen,
 bin ich in der ganzen Welt umhergeirrt,
 um eine Medizin für Euch zu suchen.
 Glücklicherweise habe ich sie vor einer Stunde gefunden.“



Bei dieser Rede legte sich der Zorn des Löwen,
 und er fragte schnell, was das für ein Mittel sei.
 „Du musst einem lebendigen Wolf die Haut abziehen
 und sie dir noch warm um deinen Bauch wickeln“, sagte der Fuchs,
 „dann wirst du sofort gesund.“
 Erfreut ließ der Löwe dem Wolf die Haut abziehen.
 Der Fuchs erledigte dies gleich selbst und flüsterte dem Wolf zu:
 „Wie du mir, so ich dir!“

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.



Der Löwe, Wolf und Fuchs – Aufgaben

① Wer war krank?

② Wer besuchte den Löwen nicht?

③ Wer verleumdete den Fuchs?

④ Was erzählte er dem Löwen über den Fuchs?

⑤ Was erzählte der Fuchs dem Löwen, als er sah, wie dieser wütend wurde?

⑥ Wo hat er nach einer Medizin für den Löwen gesucht?

⑦ Beschreibe die Medizin.

⑧ Was für ein Geschäft erledigte der Fuchs gleich selbst für den Löwen?

⑨ Was flüsterte er dabei dem Wolf ins Ohr?

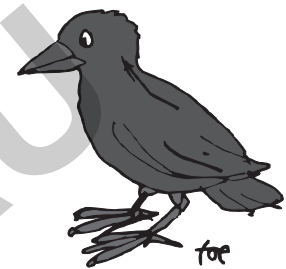
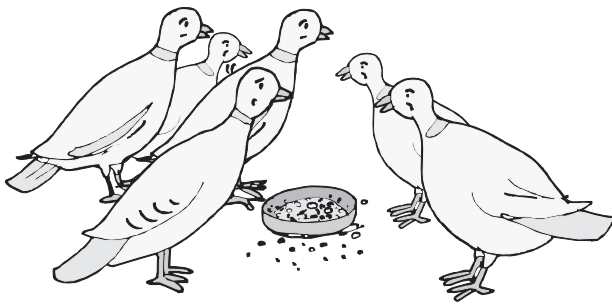
⑩ Wie lautet die Lehre (Moral)?



Die Dohle und die Tauben

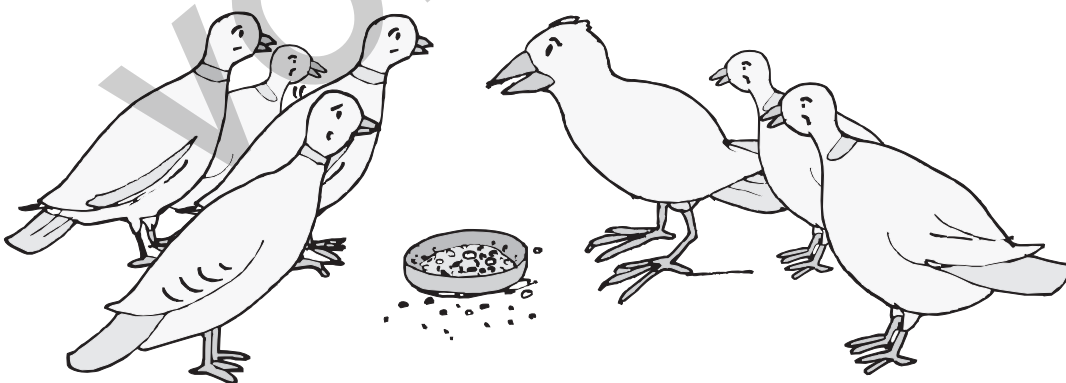
Aesop

Eine Dohle sah, wie die Tauben in ihrem Taubenschlag ein schönes Leben hatten. „Sie bekommen jeden Tag ihr Futter hingestreut und müssen es nicht mühsam suchen, wie ich“, dachte sie neidisch. Und sie beschloss, auch eine Taube zu werden.



Sie färbte sich von Kopf bis Fuß ganz weiß und ging zu den Tauben. Vergnügt pickte sie die Körner auf. Die Tauben merkten nicht, dass sie nicht zu ihnen gehörte.

Eines Tages aber geschah ihr ein Missgeschick. Sie machte den Schnabel auf und krächzte. Die Tauben erkannten ihre Stimme, wurden wütend und jagten die Dohle fort.



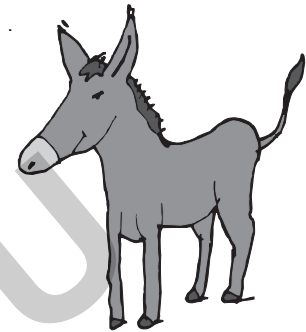
Traurig kehrte sie zu den anderen Dohlen zurück. Diese erkannten sie aber wegen ihrer weißen Farbe nicht mehr und duldeten sie auch nicht bei sich.

So hat sie zwei Dinge gewollt, aber weder das eine noch das andere erreicht.



Der Esel und der Fuchs

Aesop (für 3 Personen)



Erzähler: Ein Esel und ein Fuchs waren gute Freunde.
Eines Tages gingen sie miteinander auf die Jagd.
Da kam ihnen ganz plötzlich ein Löwe entgegen.

Fuchs: *(Zu sich selbst)* „Hilfe, ich kann nicht mehr entfliehen.
Jetzt muss ich besonders schlau sein. Ich habe eine Idee!“
(Mit künstlicher Freundlichkeit)
„Grüße dich, du großmütiger König!
Ich weiß ja, dass du mir nichts antust.
Wenn du jedoch willst, kannst du es befehlen,
und ich gebe dir das Fleisch meines dummen Gefährten hier.“

Löwe: „Einverstanden. Ich tu dir nichts.“

Erzähler: Der Fuchs führte den Esel zu einer Grube und dieser fiel hinein.
Stolz blickte der Fuchs den Löwen an und erwartete einen Dank.
Doch es kam anders.

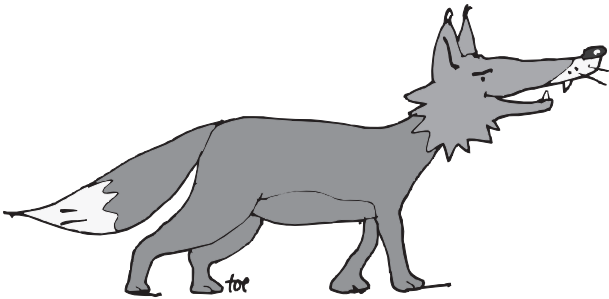
Löwe: *(Packt laut brüllend den Fuchs)* „Hah!
Den Esel habe ich jetzt sicher,
aber dich töte ich wegen deiner Falschheit zuerst!“

Erzähler: Den Verrat benutzt man zwar,
aber den Verräter liebt man doch nicht.



Vom Fuchs und Hahn

Aesop (für 4 Personen)



Erzähler: Ein hungriger Fuchs kommt in ein Dorf und findet einen Hahn.

Fuchs: „Oh, mein Herr Hahn, welche schöne Stimme hat dein Herr Vater gehabt!
Nur darum bin ich heute zu dir hierher gekommen, weil ich deine Stimme hören möchte.
Bitte singe mir mit lauter Stimme etwas vor; vielleicht ist deine Stimme sogar noch viel schöner als die deines Vaters.“

Hahn: *(Steht stolz da und fängt mit geschlossenen Augen ganz laut an zu krähen.)* „Kikeriki! Kikeriki!“

Fuchs: *(Springt auf, fängt den Hahn und trägt ihn im Maul in den Wald.)*

Bauern: *(Laufen dem Fuchs nach und schreien.)*
„Haaalt! Der Fuchs trägt unseren Hahn fort.“

Hahn: „Hörst du, Herr Fuchs, was die dummen Bauern rufen?
Sag ihnen doch:
Ich trage MEINEN Hahn und nicht den EUEREN.“

Erzähler: Der Fuchs lässt den Hahn fallen und spricht.

Fuchs: „Ich trage MEINEN Hahn und nicht den EUERN.“

Erzähler: Schnell fliegt der Hahn auf einen Baum und ruft.

Hahn: „Du lügst, Herr Fuchs, du lügst!
Ich gehöre den Bauern und nicht dir!“

Fuchs: *(Schlägt sich selber mit der Hand aufs Maul.)*
„Oh, du böses Maul, was schwätzt du?
Was redest du so unnützes Zeug? Hättest du jetzt nicht geredet, so hättest du deinen Raub nicht verloren.“



Der Fuchs und der Hahn

Aesop (für 3 Personen)

Hahn: *(Sitzt auf einem Gartenzaun und ruft den neuen Tag aus.)*
„Kikeriki! Kikeriki!“

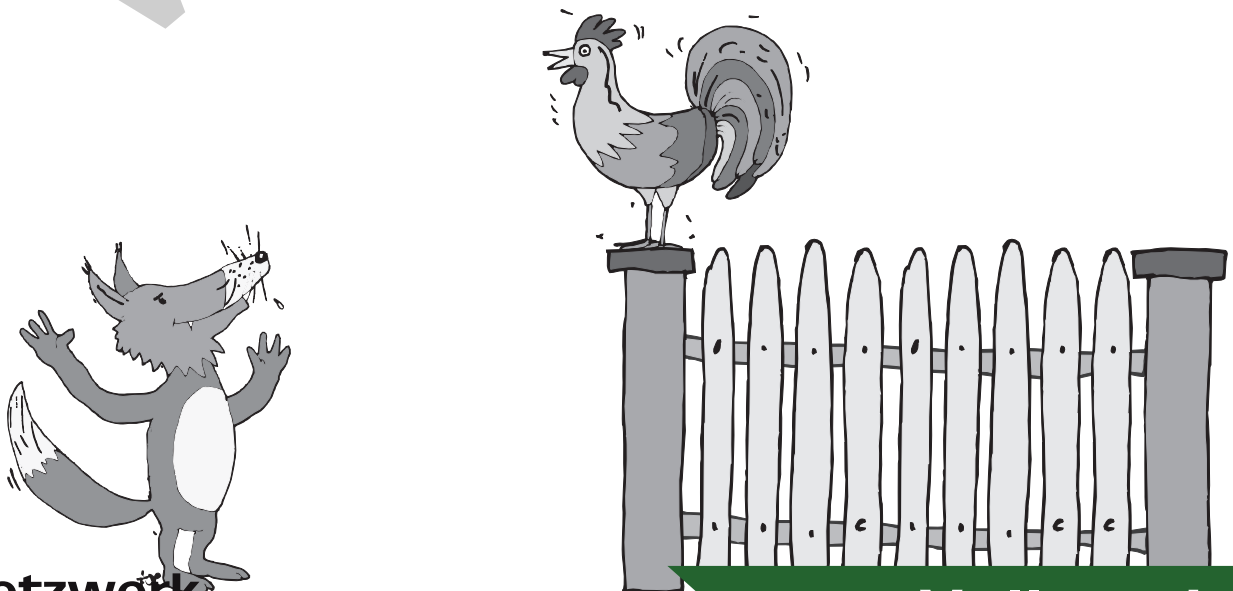
Fuchs: *(Schleicht um den Zaun herum und schaut verlangend zu dem fetten Hahn hinauf.)*
„Einen schönen guten Morgen, lieber Hahn.
Ist heute nicht ein herrlicher Tag?“

Hahn: *(Erschrickt und klammert sich ängstlich fest.)*

Fuchs: „Brüderchen, warum bist du böse mit mir?
Lass uns doch endlich Frieden schließen
und unseren Streit begraben.“

Hahn: *(Hat noch immer Angst und sagt nichts.)*

Fuchs: *(Übertrieben freundlich)* „Weißt du denn nicht,
dass der König der Tiere den Frieden ausgerufen hat?
Er hat mich als seinen Diener ins Land geschickt.
Ich soll das überall bekannt machen.
Komm schnell zu mir herunter, wir wollen unsere Versöhnung
mit einem Bruderkuss besiegeln.
Aber beeile dich, ich muss noch weiter
und vielen anderen diese freudige Nachricht bringen.“





- Hahn: *(Schluckt seine Angst hinunter und sagt zu sich selber:)*
 „Diesem verlogenen Gauner will ich’s zeigen.
 Ich spiele einfach einmal sein Spiel mit und tue so,
 als ob ich ihm glaube.“
- (Mit gespielter Freude.)* Mein lieber Freund, ich bin ja so froh,
 dass du die Friedensbotschaft des Königs weitererzählst.
 Ja, lass uns Frieden schließen.
 Das trifft sich ja gut, denn gerade sehe ich zwei andere Diener
 des Königs kommen.
 Weißt du was, wir warten auf sie
 und feiern alle gemeinsam das glückliche Fest.
 Du kennst sie ja auch, es sind die Wachhunde meines Bauern.“
- Erzähler: Als der Fuchs das hört, springt er schnell auf
 und rennt eiligst davon.
- Hahn: „He, warte doch!“
- Fuchs: *(Von weit her)* „Ich habe noch sehr viel zu tun.
 Ich hole mir den Friedenskuss ein andermal von dir.
 Du kannst dich darauf verlassen.“
- Erzähler: Der Hahn freut sich, dass ihm die List gelungen ist.
 Der Fuchs aber ist verärgert.
- Fuchs: „Jetzt habe ich doch alles so geschickt und klug eingefädelt,
 und genau in diesem Augenblick
 müssen meine ärgsten Feinde auftauchen und alles verderben.
 Aber, wo bleiben sie denn?
(Seine Schritte werden langsam, er blickt sich um.)
 Ich sehe sie gar nicht. Niemand folgt mir
 und ich höre auch kein Bellen.
 Sollte dieser alte Hahn mich reingelegt haben?
 Ausgerechnet so ein aufgeblasener, dummer Hahn?“



Lehre und Moral



Die folgenden Sprichwörter könnten als Lehre oder Moral am Schluss einer Fabel stehen.

- 1 Überlege dir, welche beiden Teile zusammengehören und verbinde sie.
- 2 Schreibe drei Sprichwörter in dein Heft und erkläre, was sie bedeuten.

Wer zuletzt lacht,

vor dem Fall.

Wer andern eine Grube gräbt,

das füt auch keinem andern zu.

Wenn zwei sich streiten,

muss fühlen.

Hochmut kommt

als die Taube auf dem Dach.

Wer nicht hören will,

lacht am besten.

Was du nicht willst, dass man dir tu',

vor seiner eigenen Tür.

Der Spatz in der Hand ist besser

freut sich der Dritte.

Eine Hand

kurze Beine.

Lügen haben

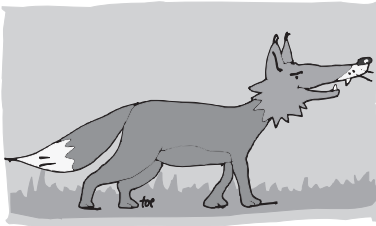
fällt selbst hinein.

Jeder kehre

wäscht die andere.

Die Fabeltiere

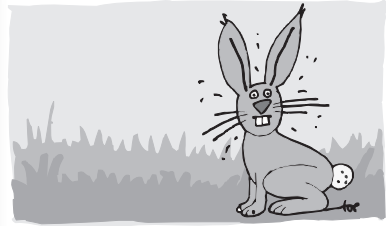
A1



Fuchs - Reineke



Bär - Meister Petz



Hase - Meister Lampe



Löwe - Nobel



Wolf - Isegrim



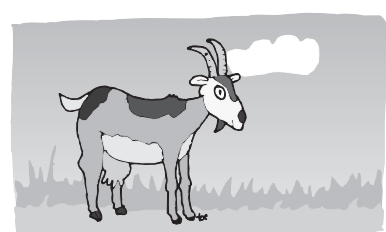
Storch - Adebar



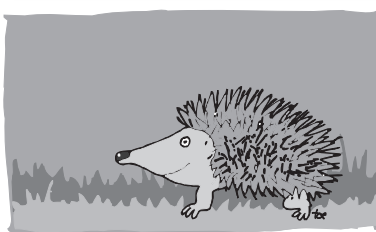
Gans - Adelheid



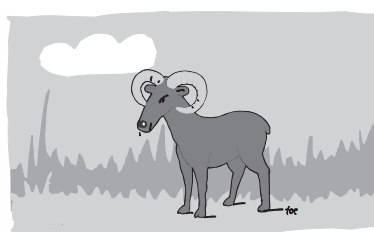
Dachs - Grimbart



Ziege - Metke



Igel - Arbnora



Widder - Bellyn




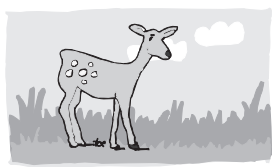
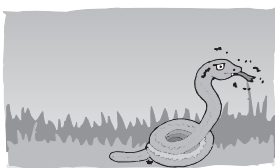



Biber - Bokert

Die Fabeltiere

B1



	Kuh	dumm	Du dumme Kuh!
	Lamm		
	Pfau		
	Reh		
	Schlange		
	Spatz		

listig	eitel	ängstlich	ängstlich
eingebildet	frech	falsch	frech
scheu	unschuldig, brav	mutig	stark

Er ist lammfromm.	Du bist ein Angsthase.	Du bist ein Frechdachs.	Sei kein Frosch!
Er ist ein aufgeblasener Pfau.	Sie ist wie ein scheues Reh.	Das ist eine listige Schlange.	Das ist ein frecher Spatz.
So eine eingebildete Gans!	Er ist mutig wie ein Löwe.	Der Junge ist bärenstark.	Sie weinte Krokodilstränen.



netzwerk lernen

Maria Herzog: Fabeln lesen und verstehen
© Persen Verlag, Buxtehude

Lösung s. S. 83

zur Vollversion

Folie/Tafelbild

Woran erkennen wir eine Fabel?

